



## STECKBRIEF GERSTE

### ALLGEMEINE ANGABEN



6-zeilige Gerstensorte



2-zeilige Gerstensorten haben ein leicht höheres Hecktollergewicht als 6-zeilige Sorten.

#### BOTANIK / HERKUNFT:

Gerste stammt aus dem Nahen Osten, dem Mittelmeergebiet und Äthiopien und wurde vor ca. 8000 Jahren domestiziert. Aus den ursprünglich zweizeiligen Gerste sind mehrzeilige Arten (v.a. Winterarten) entstanden. Im Anbau wird zwischen Futter- und Braugerste unterschieden, sowie zwischen Sommer- und Wintergerste. Anbauflächen und weitere Infos finden Sie unter [swissgranum.ch](http://swissgranum.ch).

#### KLIMAANSPRÜCHE:

Der Anbau ist in weiten Bereichen unterschiedlicher Feuchtigkeit möglich. Ein tiefer Wasserverbrauch pro Einheit gebildeter TS macht Gerste zu einem Futtergetreide für trockene Gebiete.

#### BODENANSPRÜCHE:

Gerste bevorzugt einen lockeren Boden mit mittlerem Ton- und Humusgehalt. Aber auch auf schwereren Böden ist der Anbau möglich. Sie reagiert aber empfindlich auf saure Böden.

#### SORTEN:

Die Gerstensorten werden nach Sortentypen in 2-zeilige, 6-zeilige sowie Hybridsorten unterschieden. Beschreibung nach Krankheits- und Ertragseigenschaften finden Sie in der empfohlenen Sortenliste, abrufbar unter [swissgranum.ch](http://swissgranum.ch).

### SAAT- UND PFLEGEMASSNAHMEN

#### FRUCHTFOLGE:

Gerste ist selbstunverträglich und darf nicht mehrmals nacheinander angebaut werden. Sie ist eine gefährliche Überträgerin von Fusskrankheiten. In Fruchtfolgen mit mehreren Getreidearten sollte Gerste deshalb als letzte Getreideart in der Fruchtfolge platziert werden.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Der gesamte Getreideanteil ohne Mais und Hafer darf nicht mehr als 66% betragen. Oder minimale Anbaupause von 1 Jahre zwischen zwei gleichen Getreidearten (Sommer- und Winterformen gelten als eine Art). Nach drei Jahren Getreide nacheinander dürfen mindestens zwei Jahre kein Getreide mehr angebaut werden.

#### **BODENBEARBEITUNG:**

Das Verfahren ist abhängig von den Standortbedingungen. Ziel ist eine einheitliche, nicht zu feinkrümelige und geringfügig rückverfestigte Bodenstruktur im Saattiefebereich.

#### **SAATZEITPUNKT:**

Wintergerste vom 25. September bis 5. Oktober.

Sommergerste vom 15. März bis 5. April.



**Zu hohe Saatkichten führen zu dichten Beständen im Frühling, welche schwierig zu bewirtschaften sind.**

#### **SAATDICHTEN/-TIEFE/ REIHENABSTAND:**

6-zeilige Gerste: 225 Körner/m<sup>2</sup>

2-zeilige Gerste: 250 Körner/m<sup>2</sup>

Hybridgerste: 150 – 180 Körner/m<sup>2</sup>

Bei ungünstigen Saatbedingungen (späte Saat, schlechte Bodenbedingungen) kann die Saatkichte erhöht werden.

Saattiefe: 2 - 3 cm.

Reihenabstand: 12 - 18 cm.

Die erwünschte Anzahl ährentragender Halme pro Quadratmeter liegt für 6-zeilige Gerste und Hybridgerste bei 500 - 600 und für 2-zeilige Gerste und Sommergerste bei 650 - 750 pro m<sup>2</sup>.



**Zu dichte Bestände die stark gedüngt wurden sind krankheits- und lageranfälliger.**

#### **PFLLEGEMASSNAHMEN:**

Mit indirekten Massnahmen lassen sich Pflanzenschutzmittel einsparen. Dazu gehören die Wahl einer standfesten, krankheitsresistenten Sorte, ein nicht zu früher Saatzeitpunkt, nicht zu hohe Saatkichte, nicht zu intensive Düngung oder die Förderung von Nützlingen. Im Extensio-Anbau ist es besonders wichtig, auf diese Massnahmen zu achten. An Standorten mit hoher Ertragserswartung wird oftmals weniger auf die indirekten Massnahmen geachtet und die Gerste intensiver geführt, um das höhere Ertragspotential auszunutzen.

■ **ÖLN-Anforderungen:** Zwischen dem 15. November und dem 15. Februar sind Anwendungen von Pflanzenschutzmittel inklusive Schneckenkörner nicht erlaubt.



Striegeln ist eine wichtige Massnahme bei herbizidlosem Anbau, zusätzlich wird die Bestockung angeregt.

### UNKRAUTREGULIERUNG:

Eine mechanische Unkrautbekämpfung mit dem Striegel ist möglich. Bei passender Witterung und hohem Unkrautdruck kann ein erster Striegeldurchgang bereits im Herbst erfolgen. Im Frühling sind 1 – 3 Striegeldurchgänge bis ins Schossen nötig. Folgende Punkte sollte bei der mechanischen Unkrautregulierung beachtet werden: Saatlücke um ca. 10% erhöhen, nicht zu grobes Saatbett, möglichst wenig Erntereste um Verstopfungsgefahr zu verringern, Unkraut nicht zu gross werden lassen, im Frühling früh fahren. Die chemische Unkrautbekämpfung in der Wintergerste wird in der Regel bereits im Herbst mit einem an die Unkräuter und die Entwicklung angepasstes Nachauflauf-Herbizides eingesetzt. Dort wo eine Herbstbehandlung nicht passend ist, kann auch eine Behandlung im Frühling vorgenommen werden. Für die Wahl des geeigneten Mittels eignet sich das neutrale Pflanzenschutzmittelverzeichnis „Pflanzenschutzmittel im Feldbau“.

■ **PSB Möglichkeit:** Der Produktionssystembeitrag (PSB) "Beitrag für den Verzicht auf Herbizide im Ackerbau" beträgt im Getreide 250.-/ha. Voraussetzung ist, dass von der Ernte der Vorkultur bis zur Ernte des Getreides kein Herbizid eingesetzt wird, zusätzlich müssen alle Flächen einer Kultur gleich geführt werden. Einzelstockbehandlungen und Bandbehandlung auf max. 50% der Fläche ab der Saat sind erlaubt.



Netzflecken auf einem Gerstenblatt

### SCHÄDLINGSREGULIERUNG:

Im Herbst überträgt die **Blattlaus** das **Gelbverzwergungsvirus** und kann dadurch in gewissen Jahren zu einem Problem werden. Ansonsten gibt es keine bekämpfungswürdigen Schädlinge. Getreidehähnchen hat es zwar auch vereinzelt im Bestand drin, diese verursachen aber keine relevanten Schäden.

### KRANKHEITSREGULIERUNG:

Ein Fungizideinsatz lohnt sich nach Überschreiten der Schadschwelle mit **Netzflecken**, **Rhynchosporium-Blattflecken** und **Mehltau** im intensiven Anbau. In der Regel werden zwei Fungizidbehandlung durchgeführt (DC 31-32 und DC 37-46). Das erste Fungizid beim Schossen wird häufig in dichten Beständen notwendig, da dort oftmals die Schadschwelle von Mehltau überschritten wird. Die zweite Behandlung schützt das Fahnenblatt vor Sprenkelnekrosen, Netzflecken, Rynchosporium oder Mehltau. Je nach Witterung ist vermehrt **Sprenkelnekrose** (Ramularia) auf den Getreideblättern zu finden.

■ **PSB Möglichkeit:** Der PSB "Beitrag für den Verzicht auf Pflanzenschutzmittel" (ehemals extenso) umfasst den Verzicht auf den Einsatz von Wachstumsregulatoren, Fungiziden, Insektiziden und Stimulatoren der natürlichen Abwehrkräfte. Zusätzlich muss diese Massnahme für alle Flächen einer Kultur eingehalten werden.



Sprenkelnekrosen auf einem Gerstenblatt

### WACHSTUMSREGULATOREN:

Gerste ist anfällig auf Lagerung. Das Risiko ist erhöht unter folgenden Bedingungen: nicht standfeste Sorte, dichter Bestand, hohe Stickstoffdüngung, humusreiche Böden und frühe Saat. Bei der Gerste werden deshalb 1-2 Wachstumsregler (WR) eingesetzt. Einmal beim Schossen (DC30-32) und einmal kurz vor dem Ährenschieben (DC37-49). Beide Behandlungen können je nach Situation mit einem Fungizid kombiniert werden. Als erster WR wird häufig Moddus verwendet. Als zweiter WR Ethephon, wodurch das Ährenknicken verhindert wird. Sobald die Ährengrennen sichtbar sind, sollte kein WR mehr eingesetzt werden, da sonst die Ähren verkürzt werden. Bei geringem Lagerungsrisiko kann auch nur ein WR eingesetzt werden, z.B. Moddus, Medax oder Metro



Gerste ist sehr anfällig auf Ährenknicken

im DC31-37 oder Ethephon im DC37-49. Prodax ist im Stadium 29-49 bewilligt, Terpal im Stadium 32-49. CCC ist in der Gerste nicht zugelassen.

### DÜNGUNG:

Düngungsnorm (GRUD 2017) bei normal versorgtem Boden (kg/ha):

	N	P <sub>2</sub> O <sub>5</sub>	K <sub>2</sub> O	Mg
Wintergerste	110	64	103	15
Sommergerste	90	58	118	10

**Achtung:** Es sind ertragsabhängige Korrekturen der N-Düngungsnorm möglich. Der Referenzertrag liegt bei 60 dt/ha. Korrektur pro dt Mehrertrag liegen bei 0.7 kg Stickstoff/ha. Die Düngungsnorm kann auf einen maximalen Ertrag von 90 dt/ha korrigiert werden (= maximale N-Menge: 131 kg N/ha). Für die ÖLN-Kontrolle ist ein Nachweis des durchschnittlichen Ertrages der vorangegangenen drei Jahren notwendig.

■ **Die Stickstoffdüngung** wird in der Regel in drei Gaben aufgeteilt:

1. Vegetationsbeginn: 30 - 40 kg N/ha (fördert die Bestockung)
2. Schossergabe: 60 - 80 kg N/ha (fördert die Anzahl Ähren)
3. Ährenschiebergabe: 30 - 40 kg N/ha (fördert die Kornausbildung)

Je nach Anbauintensität, Standort, Vegetationsentwicklung, Sorte, etc. sind Anpassungen nötig. Im Frühling kann durch eine frühe, hohe N-Gabe die Bestandesdichte gefördert werden. In dichten Beständen sollte deshalb vorsichtig angedüngt werden. Zu dichte Bestände sind krankheitsanfälliger und haben ein erhöhtes Lagerrisiko.

■ **PSB Möglichkeit:** Der PSB "Beitrag für einen effizienten Stickstoffeinsatz im Ackerbau" beträgt 100.-/ha Ackerfläche, wenn der Anteil des auf dem Betrieb verfügbaren Stickstoffs nicht höher als 90% des Stickstoffbedarfs der Kulturen ist.

## ERNTE UND VERWERTUNG



Gerste wird bei einem Feuchtegehalt von 15% gedroschen.

### ERNTE:

Mähdrusch erfolgt im Optimalfall bei 14.5 % Wassergehalt. Erwarteter Ertrag liegt je nach Intensität zwischen 75 und 110 dt/ha. Erträge im Extensio liegen um die 50 – 70 dt/ha und im Bio bei rund 40 – 50 dt/ha.

### VERWERTUNG:

Gerste wird hauptsächlich als Futtergetreide verwendet (Ausnahme Braugerste). Alle aktuellen Angaben zu Markt-, Zoll- und Preissituation sind abrufbar unter [swissgranum.ch](http://swissgranum.ch). Der Extensiobeitrag beträgt Fr. 400.-/ha.

Der Verwendung in der Tierernährung sind wenig Grenzen gesetzt. Für den Einsatz der Gerste in der Schweinemast sollte der PUFA-MUFA-Index niedrig sein. Der Energie- und Proteingehalt ist abhängig vom Rohfasergehalt und dem hl-Gewicht. Der Grundpreis gilt bei 65-66.9 kg hl-Gewicht. Darunter und darüber gibt es Ab-, bzw. Zuschläge.

**LITERATUR:** Datenblätter Ackerbau AGRIDEA, aktueller Stand der Umsetzung der Parlamentarischen Initiative

### Impressum

Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg  
Liebegg 1  
5722 Gränichen